ben nicht geben soll, sondern weil es äußerst schwierig erschien, für den Anfangsunterricht das Richtige zu treffen. Ein Lehrer, der viel gereist ist, oder der Vieles über Land und Volk gelesen hat, wird sogar wohlthun, bisweilen eine Art geographisches Zuckerbrot durch Mittheilungen aus der eigenen Anschauung oder aus Reiseberichten zu geben, doch darf auch dies nur selten geschehen, und zwar einfach aus dem Grunde, weil nur gar zu leicht der Hauptgesichtspunkt, die Topographie, dem Auge entrückt wird. Man glaube nur nicht, daß der geographische Unterricht ohne beständige Bezugnahme auf Geschichte und Schilderungen dem Schüler langweilig werde. Allerdings würde der geographische Unterricht trocken werden, wenn man einfach nur Städte, Flüsse, Größenverhältnisse auswendig lernen ließe. Wo aber die Selbstthätigkeit der Schüler mittelst freien Zeichnens angeregt wird, verliert sich jede Art trockener Thätigkeit, und die Schüler finden den größten Genuß in der eigenen bildlichen Darstellung des Erlernten. Der Schüler wird, weil er gewöhnt ist, alle seine geographischen Gedanken sich graphisch vor die Augen zu führen, auch bald dahin gelangen, eine Reisebeschreibung nur mit der Karte in der Hand zu lesen.*)

Es kann auch nicht unterlassen bleiben, auf das Fehlerhafte der Methode des blosen Abzeichnens von Karten aufmerksam zu machen. Es nützt dies fast gar nichts. Es kann ein Schüler ein Land zehnmal abgezeichnet haben, und dennoch wird derselbe, weil es durchgehends mechanisch geschehen ist, keine Vorstellung und kein klares Bild vom Lande im Gedächtniß haben. —

Ganz verändert erscheint in dieser zweiten Auflage die Ausstattung der Karten. Dieselbe ist, soweit thunlich, den neueren Karten mehr angepaßt, obschon der Verfasser gerade hierin nur einen äußeren Vorzug findet. Der Schüler soll sich gewöhnen, jede Karte so im Gedächtniß zu haben, daß er dieselbe alsbald auf die Tafel oder das Papier bringen kann, und um dies zu erreichen, ist die größtmöglichste Einfachheit der Karten selbst nöthig.

Endlich wird hiermit noch aufmerksam gemacht, daß soeben eine Sammlung von Uebungsmaterial erscheint. Es soll damit den Schülern, und namentlich den trägeren Köpfen, auch außerhalb der Schule ein Mittel geboten werden, den Lehrer zu ersetzen. Natürlich ist damit dem Lehrer nicht abgeschnitten, eigene Fragen zu stellen, im Gegentheil wird wohl auch neben diesen Fragen jeder Lehrer fortwährend neue und selbständige an die Klasse richten.

Und so mag auch die zweite Auflage einer Arbeit, die ursprünglich nur für die hiesige Realschule bestimmt war, hinausgehen und sich Freunde erwerben. Zugleich aber auch mag die Bitte ausgesprochen werden, Ausstellungen und Winke dem Verfasser gütigst mittheilen zu wollen.

Annaberg, den 20. März 1861.

Eduard Stößner.

*) Eine Sache, die insofern noch Schwierigkeiten hat, als leider immer noch viele Reiseberichte ohne Specialkarten erscheinen, wodurch der Werth der ganzen Reise oft imaginär wird.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn346366933/10
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG